

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 37

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXVIII.
Band

Direktion: **Jeun-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 14. Dezember 1922

Wochenpruch: Kommt nichts herein und geht nur aus,
So leert sich auch das reichste Haus.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 8. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. R. Ober A.-G. für

einen Umbau Sihlstraße 46/48, Z. 1; 2. Unionsdruckerei Zürich für ein Dachfenster und einen Aufzug Neumarkt Nr. 5, Z. 1; 3. Baugenossenschaft Bürgli für 3 einfache und 3 Doppelwohnhäuser mit Einfriedungen Schulhaus-Privatstraße, Z. 2; 4. E. Klingensfuß für ein Autoremisengebäude bei Seefstraße 469, Z. 2; 5. Stadt Zürich für einen Umbau der Scheune Verf.-Nr. 230 Weberstraße, Z. 2; 6. R. Groner für einen Ladenanbau und Offenhaltung des Vorgartens Gießhübelstraße Nr. 106, Z. 3; 7. B. Herrmann für 2 Dachwohnungen Weststraße 116, Z. 3; 8. „Vulkan“ Kohlenhandel A.-G. für einen Autoremisenanbau Verf.-Nr. 1585/Verchenstraße 16, Z. 3; 9. „Vulkan“ Kohlenhandel A.-G. für einen Kohlenschuppen an der Gießhübelstraße, Z. 3; 10. Zürcher Papierfabrik an der Sihl für einen Autoremisenanbau Verf.-Nr. 1684/Kanalstraße 29, Z. 3; 11. J. Müdespacher für eine Autoremise Joseffstraße 22, Z. 5; 12. J. Guggenheim für Abänderung des genehmigten Einfamilienhauses Stäfflistraße 38, Z. 6; 13. Dr. A. Hoerni für ein Einfamilienhaus Frohburgstraße 42, Z. 6; 14. M.

Schucan für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Hablaubstraße 54, Z. 6; 15. L. Carpentier-Gugolz für eine Autoremise Herzogstraße 15, Z. 7; 16. H. Diener-Bauerlein für eine Einfriedung Dunantstraße Nr. 3, Z. 7; 17. Prof. A. Tobler für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Dunantstraße 4, Z. 7; 18. W. Güntert für eine Veranda Belleriveststraße 55, Z. 8.

Schulmuseum Bern. Unter dem Voritze seines Präsidenten, Herrn Schulvorsteher Eduard Balsiger, fand im Schulmuseum die Jahresversammlung des Vereins statt. Nach Erledigung der statutarischen Traktanden: Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung, Wahl des Komitees, referierte Herr Direktor Emanuel Lüthi über die Verhandlungen betreffend den Bauplatz für den projektierten Neubau. Der schöne Erfolg der Lotterie läßt hoffen und wünschen, daß demnächst an die Erstellung des dringend notwendig gewordenen Baues geschritten werden kann.

Bauliches aus Bern. Das Hôtel de France auf dem Bahnhofplatz mit dem anschließenden Haus am Bollwerk ist laut „Bund“ von der Lebensversicherungsgesellschaft „La Genève“ erworben worden, welche die beiden Gebäude abbrechen und an ihrer Stelle ein modernes Geschäftsgebäude erstellen wird.

Bauliches aus Ennenda (Glarus). (Korr.) Die Bauarbeiten an der neuen Ennetbergstraße schreiten rüstig vorwärts, ungeachtet der seit Baubeginn anhaltenden vorwiegend ungünstigen Witterung. Über 100

Mann sind an den Arbeiten beschäftigt. Über die Kunse hinter dem Helgenhüsi muß eine Brücke erstellt werden, die ursprünglich nicht vorgesehen war. Die Erstellungskosten sind auf zirka 3000 Fr. veranschlagt. Sowohl vom ersten wie vom zweiten Bau los sind bedeutende Strecken bis zur Beschotterung fertiggestellt und teils aufgemauert. Hinter dem Helgenhüsi und im Vogelbödeli stehen je eine geräumige Baracke mit Unterkunfts-räumen, eine Feldküche und ein Bureau. Zur erstern leitet eine Freileitung den elektrischen Strom für die Bohrmaschinen und die Beleuchtung. Die Lichter der letztern leuchten morgens und abends ins Tal hinunter und geben das Zeichen, daß dort oben emsig gearbeitet wird. Provisorische Wasserleitungen bringen dem alten Schlittweg entlang von hoch oben herab das unentbehrliche köstliche Naß. Eine nach verschiedenen Richtungen verzweigte Feldbahn befördert die in einem großen Steinbruch gebrochenen umfangreichen Quadersteine für die vielen hohen Stützmauern an die Baustelle. Die Sprengschüsse hört man fast täglich bis hinunter ins Tal. Alle technischen Hilfsmittel helfen mit, den Baubetrieb möglichst rationell und modern zu gestalten. Die Verbindungsstraße von Sturminen bis hinauf ins Ennetrösligen ist bereits fertig erstellt. Ein milder Winter, der eine Fortdauer der Arbeiten der Beschäftigung Arbeitsloser ermöglicht, wäre sehr zu wünschen. Man sieht heute schon, daß das Werk der Gemeinde Ennenda zum Segen reichen wird.

Für Notstandsarbeiten im Kanton Solothurn bewilligte der Kantonsrat einen Kredit von 300,000 Fr.

Der Neubau des Schul- und Genossenschaftshauses im „Freidorf“ bei Muttenz ist laut „Basellandschaftl. Zeitung“ ein Monumentalbau von 69 m Länge, 15 m Tiefe mit beträchtlichen Höhendimensionen. Dieser Bau gibt vielen Arbeitern seit April d. J. Verdienst und wird im April 1923 vollendet sein. Er enthält: eine Schule von 4 Klassen, Räume für Haushaltungskurse und Handfertigkeitsunterricht, einen großen Konzert- und Versammlungsaal (500 Personen), den neuen Konsumladen und den luftigen Wirtschaftsraum mit einigen Fremdenzimmern. Er ist nun vor 14 Tagen eingedeckt worden. Ein Tannenbäumchen mit rotweißen Bändern bezeichnete den Tag des „Aufrichtefestes“, an dem jeder Arbeiter als Erkennlichkeits ein blankes Fünffrankenstück in die Hände gedrückt bekam. Diese Art des „Aufrichtegehenes“ an Stelle des obligaten Mahles ist nur zu begrüßen, kommt doch auf diese Weise auch etwas den Angehörigen der verheirateten Arbeiter zu gute. Der Neubau fällt dem Vorbeifahrenden durch seine stattliche Höhenentwicklung auf, noch gesteigert durch einen Turm, den sogenannten „Dachreiter“, der dem „Freidorf“ als neuem Dorfe die nach außen sichtbare Weihe gibt und zugleich „Glockenturm“ sein wird, der den Dorfgenossen und der weitem Umgebung die Stunden verkündet und die Schulkinder zur Schule läutet. Dieser „Freidorfturm“, der trotz seinen Gerüsten schon jetzt weit ins Land hinein grüßt, ist mit Holz verschaltete Eisenkonstruktion. Diese Holzverschalung wird jetzt mit dem wahrscheinlichsten Kupferblech überzogen, das mit der Zeit die schöne grünliche Patinafärbung annimmt.

Kirchenrenovation in Amden (St. Gallen). Man schreibt den „Glerner Nachrichten“: Da unsere Pfarrkirche sehr alt ist und dringend einer Renovation bedarf, berief vorletzten Sonntag der Volksverein eine öffentliche Versammlung ein zur Besprechung der Angelegenheit. Nach gründlicher Erwägung der Frage, ob es vorteilhafter sei, das alte Gotteshaus abzutragen und auf demselben Areal ein neues zu erstellen oder die Kirche einer gründlichen Renovation zu unterziehen, kam die Versammlung

zum Schlusse, das letztere vorzuziehen. Der Kirchenrat soll ersucht werden, über die umfassende Renovation der Kirche der nächsten Kirchgemeinderversammlung Bericht und Antrag vorzulegen. Leider weist der Kirchenbaufonds, der selbstverständlich für die Renovation herbeigezogen werden müßte, den Betrag von nur 60,000 Fr. auf, der bei weitem nicht hinreichen würde für die kostspieligen Reparaturen. Aber wo ein Wille ist, wird sich auch ein Weg finden, die Finanzen zu beschaffen.

Ueber die neue Villenkolonie in der „Flora“ in Chur berichtet der „Freie Rätler“: Es wurden fünf ganz gleiche Einfamilienhäuser gebaut, deren Konstruktion zu zwei Dritteln aus Holz besteht. Diese Bauten bedeuteten also eine wirksame Förderung des Holzhandels und der Holzindustrie, sie erhielten daher von Stadt, Kanton und Bund eine Extrabvention. Jedes einzelne Häuschen enthält fünf ausgebaute Zimmer mit allem Zubehör und 600 m³ Umschwung. Der Preis kommt auf netto 27,500 Fr. zu stehen. Die schöne, staubfreie, sonnige Lage erhöht den Wert der gefälligen, wohllichen Häuschen. Das Projekt stammt von den Architekten Gebrüder Sulzer, die auch die Bauleitung innehatten. Zwanzig Churer Firmen waren beim Bau tätig und teilweise arbeiteten 60 Mann auf dem Platze.

Eine Brücke von 330 m Länge zwischen Jgis und Bizers wurde über den Rhein und über das Rheinfand bis zum gegenüberliegenden Steinbruch geschlagen. Sie dient dem Steintransport für die Bewehrung des Rheins in der Unter-Au. Die Brücke wurde von dem bekannten Brückenbauer Coray erstellt.

Schützen-Denkmal in Aarau. Das in Zofingen versammelte Zentralkomitee des Eidgenössischen Schützenvereins hat mit einem an Gimm grenzenden Mehr den modifizierten Entwurf „Gelöbniß“ von Bildhauer Julius Schwyzer in Zürich zur Ausführung bestimmt. Das Projekt war seinerzeit von der Jury zusammen mit zwei andern (Hubacher und Weber) als Dreiergruppe zur Ausführung empfohlen und mit dem ersten Preise ausgezeichnet worden. Mitbestimmend für den Entscheid waren außer den künstlerischen auch finanzielle Rücksichten. Der Entscheid des Zentralkomitees wird ohne Zweifel in den Kreisen der Kunstlerchaft große Genugtuung auslösen. Die Stadt Aarau erhält mit dem Denkmal ein künstlerisch hochstehendes Werk.

Städtische Baudredite in Aarau. Die Budgetgemeinde bewilligte 65,000 Fr. für die Erschließung des städtischen Areals an der Entfelderstraße; 75,000 Fr. für die Renovation des Gemeindefschulhauses und 91,000 Franken für die Erstellung eines Personendurchganges vom Bahnhof nach der hintern Bahnhofstraße.

Das Budget der Ausgaben der zürcherisch-kantonalen Baudirektion.

Einem Bericht im „Landbote“ entnehmen wir folgende Mitteilungen:

Zu den Budgets derjenigen Direktionen der Staatsverwaltung, deren Ersparnisse nicht bereits einer Besprechung unterzogen worden sind, zählt vor allem dasjenige der öffentlichen Bauten, eines Verwaltungszweiges, mit dem besonders stark öffentliche Interessen verknüpft sind. Hier ist die Möglichkeit bis zu einem gewissen Grade gegeben, die Ausgaben für einzelne Arbeiten auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben, oder aber für den Unterhalt von bestehenden Straßen und öffentlichen Gebäuden vorübergehend weniger zu tun. Es fragt sich nur, ob dann die Wirkung solcher Unterlassungen unter Umständen für den Staat späterhin nicht eher das